

**Gedanken des Literaturkurses des
Ratsgymnasiums Bielefeld**

zur Stolpersteinverlegung

für Familie Cosmann

am 08.11.2023

Ernst Cosmann

Ernst Cosmann wurde am 22. Mai 1920 in Elberfeld bei Wuppertal als erster von drei Brüdern geboren. Nach dem familiären Umzug nach Bielefeld besuchte Ernst das Ratsgymnasium, das er mit 16 Jahren verließ, um zwischen 1936 und 1938 im Hachschara-Lager in Halbe bei Potsdam eine landwirtschaftliche Ausbildung im Landwerk als Palästina-Pionier zu durchlaufen und dadurch ein Palästina-Zertifikat zu erhalten. Nachdem in der Nacht vom 09. auf den 10. November 1938 ein Sturmtrupp der SS das Lager zerstörte und die Bewohner zur Flucht zwang, floh Ernst in die Niederlande, wo er in der Nähe von Arnheim als Knecht auf einem Bauernhof arbeiten konnte. Er sehnte sich aber nach einer neuen Tätigkeit, in der er mehr Verantwortungsbewusstsein und Entscheidungsfreiheit besitzen konnte. Ab 1941 arbeitete er als Ausbilder in der Hachschara-Einrichtung „Huize Voorburg“ in Elden bei Arnheim, in der er unter dem Rufnamen „Erco“ 16-19jährige Jugendliche betreut. Während seiner Zeit in den Niederlanden unterhält er eine Liebesbriefbeziehung mit seiner Freundin Ilse, die ihn über die Entwicklungen in Deutschland informiert. Er bleibt stets optimistisch und bestärkt sie im Glauben an das Gute in der Welt.

Am 04. Oktober 1942 werden 36 der 40 Jugendlichen des Heims in das Durchgangslager Westerbork deportiert. Er erhält dort das lang ersehnte Palästina-Zertifikat, da seine Brüder bereits in Palästina leben. Am 14. September 1943 werden die ihm anvertrauten Jugendlichen nach Auschwitz deportiert. Ernst Cosmann begleitet sie trotz seines Zertifikats – vermutlich freiwillig, um sie nicht im Stich zu lassen. Am 17. Januar 1944 stirbt Ernst im Alter von 23 Jahren, nach offiziellen Angaben aufgrund von totaler Erschöpfung in Auschwitz Monowitz III.

Wir sind heute hier, um einen Stolperstein für Ernst Cosmann und seine Familie zu verlegen.
Dieser Tag bietet unserem Literaturkurs einen Anlass, uns nach Vollerndung unseres Projektes wieder zusammenzufinden.
In unserem Theaterstück "Sehen" widmeten wir uns den Schülern unserer unserer Schule der 30er und 40er Jahre.
Wir recherchierten zu verschiedenen Lebenswegen von Opfern, Tätern und Opportunisten des Nazi-Regimes.

Immer wieder forderten wir das Publikum dazu auf, zu SEHEN.

Doch was meinen wir damit?

Sehen bedeutet, dass wir ein Bewusstsein für Ungerechtigkeiten entwickeln und uns sensibilisieren, sie von vornherein als solche definieren zu können.

Dazu gehört, dass wir Sichtbarkeit für Opfer von Verbrechen, Unterdrückung, Verfolgung, Diskriminierung und Ungerechtigkeit schaffen.

Es gibt Zeiten, in denen Schweigen eine Lüge ist.

In denen Wegsehen Ignoranz ist.

In denen Weghören fahrlässig ist und in denen Gleichgültigkeit Teil des Problems ist.

Rassismus, Vorurteile & Antisemitismus sind tragische Probleme, welche es nach wie vor zu überwinden gilt.
Aus diesem Grund stehen wir heute hier. Stolpersteine gehören zum Alltag. Hin und wieder bemerken wir sie, aber stören tun sie uns nicht.
Für andere aber gehören Antisemitismus, Beleidigungen und Benachteiligung zum Alltag. Nicht hin und wieder, sondern andauernd. Dieses Gefühl ist kein Stein, der sich bei einem Schritt bemerkbar macht, sondern ein einschneidendes Gefühl. Ein Gefühl, das bleibt. Ein Gefühl der Unsicherheit, der Angst, der Trauer und der Verweiflung.

Wir sind heute hier, um auf dieses Gefühl aufmerksam zu machen. Wir möchten Menschen inmitten ihres Alltags daran erinnern, was mal war, wozu der Mensch fähig ist und was wir nie wieder zulassen dürfen.

Ernst Cosmann

Ein Stolperstein, ein Zeichen, das wir legen hier,
Um an sein Schicksal zu erinnern, denn Ernst bleibt hier
Sein Name gemeißelt in diesen Stein,
Wird bei uns in Erinnerung sein.

Still und leise denken wir an seine Geschichte,
die für immer bleibt ein Schatten im Licht.
In Gedanken bleibst du bei uns,
Niemals vergessen wir dich und deine Jungs.

Ernst Cossmann, du lebst in unseren Herzen weiter,
Dein Name in unseren Gedanken, unser Begleiter.
Dieser Stein ist für dich,
Er gehört dir,
Wir vergessen dich nicht
Unsere Gedanken sind hier.

Ella Henrichsmeyer

Ernst Cosmann

Gedanken über die Nazi-Zeit führen uns zu den Augen, die Zeuge wurden von unvorstellbarem Leid und Unmenschlichkeit. Doch sie zeugen auch von der Wichtigkeit des Erinnerns. So lehrte uns auch Ernst Cosmann, der in jungen Jahren im Konzentrationslager in Auschwitz starb, um seine Jugendtruppe zu schützen. Lasst uns nicht die Augen schließen, sondern hinsehen, uns erinnern und stets reflektiert handeln.

GEDANKEN GEGEN DEN HASS.

Es gibt nichts höheres, als das Leben.

Keine Ideologie, keine Religion, kein Staat ist größer, als das Leben jedes Einzelnen.

Warum ich nicht fanatisch bin?

Weil ich weiß, dass es um mehr geht, als nur "Recht" und "unrecht".

Warum ich nicht gläubig bin?

Weil ich glaube, dass jeder glauben darf, was er will.

Warum ich kein Patriot bin?

Weil ich nicht stolz sein kann, Deutscher zu sein. Was kann ich dafür, dass ich in dieses Land geboren wurde? Was habe ich dafür getan? Wer neben einer Staatsangehörigkeit noch eine zweite hat, dem wird vor Augen geführt, wie lächerlich diese Kategorien eigentlich sind. Staatsbürger, hier geboren, dort geboren. Christlich, oder nicht christlich.

Was sagt das über einen Menschen?

Seit Beginn der Aufzeichnungen unserer Menschheitsgeschichte, stehen wir vor Herausforderungen, wandeln wir uns. Anstelle anzuerkennen, dass wir, wir alle diejenigen sind, die Probleme erzeugen und sie lösen, suchen wir jemanden der anders ist als wir und suchen dort nach einem Fehler. Das ist Nationalismus. Im Nationalismus, in dem, was die Nazis in deinem und meinem Parlament, heute als "normal" bezeichnen, liegt der Anfang vom Ende der Freiheit! Ein Mensch ist facettenreich, dreidimensional.

Ein Mensch hat viel, er hat nichts und alles für sich. Kein Mensch lässt sich in eine Kategorie einordnen, kein Mensch ist alleine für etwas verantwortlich. Wir müssen erkennen, dass wir frei sind. Jeder hat die Aufgabe in seiner Vergangenheit nachzuforschen. Denn freie Menschen brauchen keine Krücken, die aus geschichtsvergessener Dummheit geschnitzt sind. Sowie die derjenigen, die Ernst Cosmann und seine Familie und ihre Mitmenschen, die sie nur als "Juden" abtaten, in den Tod quälten. Liebe und Neugier, das muss deine und meine Antwort sein, auf Neid, Eifersucht, Selbsthass.

Um Konstantin Wecker zu zitieren:

Das Leben lädt nicht zum marschieren sondern zum Tanzen ein. Und wenn wir heute wieder Nazi-Lieder johlen, über Juden Witze machen, über Menschenrechte lachen, In Lauten Tönen, der Dummheit fröhnen, Dann steh auf und misch dich ein: SAG NEIN!

von Marios Vafiadis

Ich würde gerne damit starten, indem ich sage, dass ich besonders froh und stolz bin ein Teil von einem solchen Projekt (gewesen) zu sein, denn durch die Stolpersteine ist die Geschichte der Familie Cosmann verewigt.

Wenn man sich normalerweise (im Geschichtsunterricht oder in Filmen oder anderen Medien) mit historischen Figuren auseinandersetzt hat man kaum die Möglichkeit sich so intensiv mit einem einzelnen Charakter auseinandersetzen zu können. Im Fall von Ernst Cosmann hatten wir nicht nur die Möglichkeit selber Informationen zu sammeln, und uns über Dokumente seiner Vergangenheit zu versuchen ein vages Bild von ihm zu machen, sondern auch die Möglichkeit ihm in einer Rolle eine Stimme zu verleihen.

Ein zentraler Konflikt beim Entstehungsprozess dieses Theaterstücks bestand darin, die Figuren mit denen wir uns auseinandergesetzt haben nicht fehlerhaft darstellen zu wollen. Auch wenn man diese Sorge nie gänzlich abschütteln konnte, haben wir uns so vielseitig wie möglich mit den Charakteren auseinandergesetzt. Dadurch habe ich gelernt, dass es sich bei der Geschichte, die wir von Ernst Cosmann erzählen, nicht nur um die Geschichte einer historischen Figur handelt, sondern um das Leben eines Menschen. Ein Mensch so wie du und ich. Ein Mensch mit einer besonderen Geschichte, die nicht in Vergessenheit geraten darf.

Ich habe mich im Laufe meiner Schulzeit schon mehrere Male mit der Zeit des Nationalsozialismus auseinandergesetzt. Im Geschichtsunterricht wurde das Thema öfter besprochen, genauso in Politik. Doch mir war es noch nie zuvor so nahe gewesen, wie in meiner Zeit im Literaturkurs. Die Geschichte zweier Schüler, Hajo Meyer und Ernst Cosmann, mitzuerleben, die im selben Alter wie ich auf dieselbe Schule gegangen sind und die die grausamsten und unmenschlichsten Aspekte des Nationalsozialismus selbst erlebt haben, schafft eine unheimliche Nähe zu diesem Thema, welches oft sehr fern, fast schon unwirklich scheinen kann. Vielleicht möchte man selber daran glauben, dass es fern ist, ein Teil der Geschichte, der längst vergangen und heute nur noch wenig von Bedeutung ist. Dass diese Annahme ein gewaltiger Irrtum ist zeigte sich unter anderem dieses Jahr, da die rechtspopulistische Partei AfD weiterhin an Zustimmung gewinnt. Deshalb bleibt es weiterhin wichtig sich nicht nur über den Nationalsozialismus zu informieren, sondern sich wirklich über seine Nähe und das Leid, was echten Menschen widerfahren ist, bewusst zu sein. Denn nur dann haben wir eine Chance das nächste Mal dafür zu sorgen, dass es nicht soweit kommt.

Michael Jansen, Q2

Stolpersteine

Stolpersteine sind unscheinbar im Gehweg verstreut. Doch ihre Bedeutung geht weit über ihre bescheidene Erscheinung hinaus. Sie erinnern an dunkle Tage, die einst gewesen sind. Sie erinnern an das Leid, das Menschen damals erlitten. Jeder Stein erzählt von einem Schicksal. Von Menschen, die litten, deren Lebensgeschichte!

Der Cosmann Familie wird hier gedacht. Ihre Schicksale bewegen uns! Wir sehen ihr Leiden, ihre Schmerzen. Wir sehen sie, erhalten die Vergangenheit lebendig und tragen ihre Erinnerung auf ewig!

Sie sind da, um buchstäblich über diese zu „stolpern“, um an sie zu denken, sie für ihren Mut zu ehren, ihr Schicksal zu bedauern, sie zu sehen und am Leben zu erhalten.

Stolpersteine, kleine Denkmäler, für die, die einst lebten! Ihre Namen und Geschichten, sie bleiben bestehen!
In unseren Herzen und Gedanken! Wir müssen hinsehen!

Stolpersteine

Stolpersteine dienen dem Gedenken, dem Gedenken an alle Menschen, die, wie Ernst Cosmann, im Nationalsozialismus verfolgt, deportiert und ermordet wurden. Unser Theaterstück widmete sich Schicksälen wie Ernst Cosmann, damit sein Schicksal und das vieler anderer nicht in Vergessenheit gerät.

Stolpersteine geben zudem den Menschen "wieder" einen Namen, den sie im Konzentrationslager aufgeben mussten und wo sie stattdessen durch Nummern gekennzeichnet wurden.

So auch Ernst Cosmann, der 1944 in Auschwitz-Monowitz III aufgrund totaler Erschöpfung verstorben ist.

Bei der Verlegung dieses Stolpersteines gedenken wir Ernst Cosmann und seinem Schicksal.

Mara Wierand